

Tutzing	173
Ungstein	206, 418
Völklingen	207
Wachenheim	207
Walldüren	135, 434
Wallhalben	516
Walsheim	605
Webenheim	605
Weidenthal	213
Weingarten	213
Weinheim	411
Weinsheim	73
Wehen /Taunus	73
Westhofen	475
Wien	47
Wiesbaden	475, 615
Winden	421
Winzingen	513
Wittersheim	606
Wolfersheim	606
Worms	106, 243, 407 f., 411, 425
Würzburg	11, 29, 73f., 136, 173, 225, 272, 380, 541, 616
Zweibrücken	210, 324, 387-390, 399, 428, 512, 516, 519, 521f., 528
Zwingenberg/Bergstr.	416

Inhalt

Einladung zur 12. Jahrestagung und zur Mitgliederversammlung in Koblenz
 Karl Heinz Holler zum Gedächtnis (H. Federhofer)
 Aufgaben musikalischer Denkmalsaufnahme und Denkmalspflege (F.W. Riedel)
 Die Orgelbauerfamilie Senft (G. Bereths)
 Ein unbekannter Brief Carl Friedrich Zelters (Philipp Schweitzer)
 Kompositionen Mainzer Lautenisten (Hans Radke)
 Konzerte
 Literatur
 Hinweise
 Schallplatten
 Unsere Toten
 Neue Mitglieder

EINLADUNG ZUR 12. JAHRESTAGUNG

UND ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN KOBLENZ

Hiermit gebe ich mir die Ehre, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte zur Jahrestagung 1973 einzuladen. Sie beginnt am Samstag, den 2. Juni, um 11.00 Uhr mit der Begrüßung im Mittelrhein-Museum, Florinsmarkt. Das Programm der Tagung befindet sich im vorliegenden Heft.

Anmeldungen werden auf der beigefügten Karte an die Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte, Johannes Gutenberg-Universität, Musikwissenschaftliches Institut, 65 Mainz, Saarstrasse 21, Postfach 3980 bis spätestens 21. Mai erbeten.

Quartierbestellungen sind auf der beigefügten Bestellkarte an das Verkehrsamt

der Stadt Koblenz zu richten. Prospekte und Hotellisten liegen bei.

Die Mitgliederversammlung findet am Sonntag, den 3. Juni, um 10.30 Uhr im Mittelrhein-Museum, Florinsmarkt statt. Mitgliedskarten bitte mitbringen.

- Tagessordnung:
1. Arbeitsbericht des Vorsitzenden
 2. Kassenbericht
 3. Satzungsänderung (vgl. Beilage)
 4. Wissenschaftliche Planungen
 5. Nächster Tagungsort (Vorschlag: Mainz in Verbindung mit den Gedenkfeierlichkeiten für Peter Cornelius)
 6. Verschiedenes

Die Jahrestagung findet diesmal gemeinsam mit der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte statt.

Prof. Dr. H. Federhofer
1. Vorsitzender

KARL HEINZ HOLLER ZUM GEDÄCHTNIS

Am 3. Dezember 1972 starb in Mainz unser verdienstvolles Beiratsmitglied Dr. Karl Heinz Holler im Alter von 53 Jahren an einem Herzleiden.

Nach einer musikalischen Ausbildung an der Musikhochschule in Mannheim, an der ihn vor allem der Unterricht des Darmstädter Komponisten Wilhelm Petersen fesselte, war der Verstorbene zunächst als Kapellmeister an den Theatern in Mainz, Mannheim und Darmstadt tätig. Dann wandte er sich 1950 dem Studium der Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz zu, an der er 1955 zum Dr. phil. promoviert wurde. Seine mit dem Fakultätspreis ausgezeichnete Dissertation Giovanni Maria Bononcini's "Musico prattico" in seiner Bedeutung für die musikalische Satzlehre des 17. Jahrhunderts erschien als Band 44 in der Sammlung musikwissenschaftlicher Abhandlungen, Strassburg 1963.

Nach Beendigung seiner Studien war Dr. Holler wissenschaftlicher Mitarbeiter der 12. Auflage des Riemann-Musiklexikons im Verlag B. Schott's Söhne in Mainz bis 1963 und anschliessend im Zweiten Deutschen Fernsehen tätig.

Der so plötzlich Dahingegangene entfaltete als Beiratsmitglied durch selbstlosen Einsatz eine vielseitige und fruchtbare Tätigkeit. Es oblag ihm die Redaktion der "Mitteilungen", die er vorbildlich betreute; ihnen und anderen Fachorganen steuerte er eine Reihe inhaltsreicher Artikel bei.

Durch sein entgegenkommendes, hilfsbereites Wesen erwarb sich Dr. Holler die Achtung und Zuneigung vieler, die mit ihm in nähere oder entferntere Berührung kamen. Die Arbeitsgemeinschaft, die mit ihm eines ihrer aktivsten Mitglieder verliert, betrauert sein allzu frühes Dahinscheiden und wird seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Hellmut Federhofer

AUFGABEN MUSIKALISCHER DENKMALSAUFNAHME

UND DENKMALSPFLEGE

Die Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte zählt laut § 3 ihrer Satzung zu ihren vornehmlichsten Aufgaben "die Erhaltung und Erschliessung der musikalischen Denkmale". Unter musikalischen Denkmalen sind sowohl Musikinstrumente als auch Drucke und Handschriften von älteren Musikwerken zu verstehen.

An erster Stelle unter den Musikinstrumenten stehen die Orgeln. Um die Erschliessung der mittelrheinischen Orgellandschaft und um die Restaurierung historischer Instrumente hat sich Prof. Dr. Franz Bösken in seiner ein Vierteljahrhundert umspannenden, mit äusserster Hingabe und Akribie durchgeführten Tätigkeit als Forscher und Gutachter verdient gemacht. Der 2. Band seines Werkes "Quellen und Forschungen zur Orgelgeschichte des Mittelrheins" liegt jetzt druckfertig vor und dürfte zum Jahresende erscheinen.

Die Sammlung von Musikwerken aus dem alten Kurmainzer Gebiet zählte zu den Lebensaufgaben des verstorbenen Prof. Dr. Adam Gottron. Ihm ist es zu verdanken, dass zahlreiche im 2. Weltkrieg verbrannte Werke (z.B. aus Darmstadt) wenigstens in Abschriften erhalten geblieben sind. Die stattliche Reihe der eigenhändig von ihm geschriebenen "Denkmäler mittelrheinischer Musik" befindet sich jetzt im Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz, wo sie der Forschung und auch in einer eigens hierfür eingerichteten Lehrveranstaltung der praktischen Musikpflege dienen.

Während aber Gottron vornehmlich Werke Kurmainzer Komponisten aus zahlreichen europäischen Bibliotheken sammelte, gilt es jetzt, im geographischen Bereich unserer Arbeitsgemeinschaft, also im Lande Rheinland-Pfalz sowie in den zum ehemaligen Mainzer Oberstift gehörenden Gebieten in den Ländern Hessen, Bayern und Baden-Württemberg systematisch alle vorhandenen musikalischen Denkmäler (alte Musikinstrumente ausser Orgeln, Musikdrucke und -handschriften aus der Zeit vor 1900) zu erfassen, zu inventarisieren und für ihre Konservierung zu sorgen.

Im Einvernehmen mit dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft und als deutscher Vertreter der im Herbst 1972 gegründeten internationalen "Commission for Bibliographical Research", die sich die Fortsetzung des grossangelegten Internationalen Quellenlexikons der Musik (RISM) zum Ziel gesetzt hat, wird sich der Unterzeichnete in Zukunft der Organisation dieses Unternehmens widmen, das in Zusammenarbeit mit der deutschen Arbeitsgruppe des RISM (Sitz München), mit der Bibliothekskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie mit kirchlichen und weltlichen Archiven, Bibliotheken und Museen erfolgen soll. Zunächst ist an die Erarbeitung und Versendung eines Fragebogens gedacht. Hinweise und Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder werden gern entgegengenommen.

Friedrich W. Riedel

DIE ORGELBAUERFAMILIE SENFT (SEFFF).

Die unten angefügte Genealogie der Familie Senft hat den Zweck, den in meinem Buche über die Musikpflege am kurtr. Hofe aufgestellte Behauptung, Ignatius Josef Senft sei der Bruder von Johann Peter zu korrigieren. J. I. Senft ist der Sohn von Johann Peter. Bisher ist es nicht gelungen, Geburts- und Sterbedatum von Johann Peter Senft ausfindig zu machen. Am 21.7.1775 wurde er zum Hoforgelmacher am kurtr. Hofe emannt. ¹⁾ Drei Tage später lieferte er ein selbstgefertigtes Positiv bei Hofe ab. ²⁾ Drei Jahre später erhält er für eine Orgelreparatur 40 rthlr. Die Höhe der Zahlung deutet auf eine Erweiterung der Orgel hin. ³⁾ Er trat auch als Klavierbauer hervor. Im Jahre 1790 lässt er ein von ihm gefertigtes Fortepiano in Koblenz öffentlich verlosen. ⁴⁾ Josef Ignatius war bei Joh. Andreas Stein in Augsburg in die Lehre gegangen.

Er selbst nennt sich Schüler und Gehilfe Steins. ⁵⁾ Nach dessen Tode (1792) kehrte J.I. Senft nach Koblenz zurück und heiratete am 7.5.1793 die Maria Josepha Raab. Bereits am 11.3.1793 hatte er einen für den Prinzen Ludwig von Preussen, Berlin, angefertigten vis à vis - Flügel in Koblenz ausgestellt. ⁶⁾ Um 1795 kehrte J.I. Senft nach Augsburg zurück. Das Germanische Nationalmuseum, Nürnberg, bewahrt in der Instrumentenabteilung einen Hammerflügel von J.I. Senft auf. ⁷⁾ Die Beschreibung des Flügels befindet sich im Ausstellungskatalog Augsburg Nr.6 S.103-105. ⁸⁾ Obwohl in der Heiratsurkunde der Beruf mit "organorum et aliorum Instrumentorum faber" angegeben ist, lässt sich vorerst eine Tätigkeit im Orgelbau nicht nachweisen.

Eine Schwierigkeit bereitet der Name Ignaz Senft, der 1775 die Orgel in Urmitz am Rhein gebaut haben soll. ⁹⁾ Ein Koblenzer Ignatius Senft, der mit Anna Regina Dietgen verheiratet war, ist auszuschliessen, da er bereits am 27.4.1760 im Alter von 52 Jahren gestorben ist (Kb. ULF Koblenz). Auch J.I. Senft scheidet altershalber aus. Die Frage nach dem Erbauer der Urmitzer Orgel muss vorerst offen bleiben.

- 1) G.Bereths, Die Musikpflege am kurtr. Hofe zu Koblenz-Ehrenbreitstein, Mainz, 1964, S.123, 159.
- 2) ebenda, S.123 - Zwei Zahlungen: 110 rthlr und 27 rthlr 49 alb 3 h.
- 3) ebenda, S.124.
- 4) ebenda - Es wurden 60 Lose zu je 1 Kronenthaler (= je 4.60 M) ausgegeben.
- 5) ebenda, S.124, 125; Musik in Bayern II, Ausstellungskatalog Augsburg, Juli bis Okt.1972. Tutzing 1972. Hrsg. Folker Göttel. S.30.
- 6) G.Bereths, Musikpflege ... S.124, 125.
- 7) Slg. Rück (Inv.Nr. MIR 1105).
- 8) Der Hammerflügel stand als Leihgabe in der Augsburger Musikausstellung.
- 9) Bau und Inneneinrichtung der Pfarrkirchen im Bistum Trier, 1847. BAT. Abt. 122 Nr.15 fol.83 - Hiervon abhängig: Die Kunstdenkmäler des Landkreises Koblenz, Düsseldorf 1944 S.346 (Abbildung der Orgel Nr. 373 S.343) in Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Peter Schug, Geschichte der Dekanate Bassenheim, Kaisersesch, Kobern und Münstermaifeld, Trier 1966 (Veröffentlichung des Bistumsarchivs Trier, Hrsg. Alois Thomas).

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz

Familie Senft

I. Johann Peter Senft (organorum faber)

⊙ Anna Catherina Simon aus Münstermaifeld am 29.7.1764 (Kb. ULF. Koblenz Bd.9 S.36)

Anna Catharina Simon aus Münstermaifeld * 14.9.1739 in M'feld.

8 Kinder (alle in Koblenz geboren):

1. Johann Peter * 14.6.1765 + 21.9.1770 in Münstermaifeld
2. Maria Margaretha * 6.9.1767 + 11.9.1771
3. Ignatius Joseph * 20.2.1770 + 11.1.1817 in Augsburg/St.Moritz 1)
4. Catharina * 19.3.1772
5. Johann Conrad * 28.5.1774 + 30.1.1791 (16 Jahre alt)
6. Johann Emmerich * 27.11.1777
7. Anna Maria * 1.11.1779 + 3.3.1801 in Cochem
⊙ 10.9.1793 mit Orgelbauer Conrad Kemp in Cochem
Conrad Kemp * 21.9.1764 in Cochem + 3.10.1814 in Lieser/Mosel
8. Johann Nicolaus (Orgelbauer) * 29.11.1783 + 22.9.1846 in Utrecht.

1) Geburtsmatrikel: Joanni Petro Senfft organorum fidicularium artificis, et Annae Catharinae Simonis conjugibus 20^{ma} Febr. 1770 9^{na} matutina natus et 21^{ma} renatus est filius Ignatius Josephus, levantibus Ignatio Jesepho Widerspan, physices candidato, et Catharina Elisabetha Susewinns [Susewind] honesta virgine (Kb. Koblenz ULF. Bd.5 S.313)

Sterbeverzeichnis im Augsburger Intelligenzblatt vom 22.1.1817 Nr.193 S.44 (Pfarrei St.Moritz): Hr. Ignaz Joseph Senft, Orgel- und Instrumentenmacher B 209 (Hausnummer), gestorben am 11.1.1817 an Lungenschwindsucht. Angaben im kath. Matrikelamt Augsburg nachgeprüft und bestätigt. Die Daten im Familienblatt des Stadtarchivs Augsburg sind zu berichtigen, sowohl das Sterbedatum, das mit 4.1.1817 angegeben ist, als auch das Alter, das mit 45 Jahren angegeben ist. Senft wurde rund 47 Jahre alt.

II. Ignatius Joseph Senft (*20.2.1770 + 11.1.1817)

⊙ 7.5.1793 mit Maria Josepha Raab in Koblenz, 1) Die Braut ist in Augsburg geboren im Jahre 1771 (Familienblatt) und vermutlich in Anried gestorben.

6 Kinder:

1. Maria Victoria Josepha * 7.7.1794 in Koblenz 2)
2. Joseph * 1796 in Augsburg (ebenso die folgenden Kinder) + 23.2.1801
3. Maria Antonia Josepha * 1798 + 28.3.1831 (verh. mit dem Schauspieler Dardenne)
4. Karl Heinrich * 1800 + 31.1.1851 Schreiner Geselle (ledig)
5. Elisabetha * 1802 (lebte bei ihrem geistl.Bruder in Anried) 3)
6. Theodor Ignaz (oder Georg) * 16.8.1804; wurde Pfarrer in Anried. Seit 1820 lebte auch die Mutter bei ihm. 4)

1) Heiratsmatrikel: 7.5.1793 copulati sunt adolescentes D.Ignatius Senft organorum et aliorum Instrumentorum faber et Maria Josepha Raab parochiani nostri coram testibus Conrado Layenthal et Laurentio Zentner ex valle [Ehrenbreitstein]. (Kb.Koblenz ULF. Bd.9 S.461).

2) Namen und Daten der Kinder sind dem Familienblatt im Stadtarchiv und dem Intelligenzblatt Augsburg entnommen. Bei der Namensangabe des 1. Kindes, das im Familienblatt mit Anna benannt ist, muss es sich um einen Irrtum handeln. Richtig ist, dass die Tochter 1795 mit ihren Eltern nach Augsburg kam. Die Geburtsmatrikel lautet: 7.Juli 1794 Ignatio Jesepho Senft organorum et instrumentorum fabricatori et Mariae Josephae Raab nata et eadem renata est filia Maria Victoria Josepha, levante Maria Victoria Josepha Raab, prolis avia. (Kb. ULF. Koblenz Bd.6 S.429).

3) Sie wird ausdrücklich als "des Orgelmachers Tochter" erwähnt, als sie am 19.1.1819 eine Tochter Elisabeth gebar/unehelich (Familienblatt).

4) Nach dem Augsburger Adresskalender führte die Gattin das Orgelbaugeschäft bis 1820 weiter und ging dann zu ihrem geistl. Sohn nach (8901) Anried.

Gustav Bereths

EIN UNBEKANNTER BRIEF CARL FRIEDRICH ZELTERS

Carl Friedrich Zelter, Professor und Ehrenmitglied der Akademie der Künste in Berlin, besuchte auf seiner Reise nach Süddeutschland am 13. August 1816 von Wiesbaden kommend, auch Darmstadt, wo er im "Darmstädter Hof" wohnte. Er hielt sich hier sechs Tage auf. Von Darmstadt aus machte er einen "Abstecher nach Frankfurt a.M." (so in einem Brief an Goethe), um die Catalani 1) singen zu hören. Während seiner Anwesenheit in Darmstadt wurde er auch von Grossherzog Ludewig I. empfangen. U. a. besuchte er Hofkapellmeister Karl Jakob Wagner (1772-1822) 2) und den weitbekannten Orgelmeister und Komponisten Joh. Christian Heinrich Rinck 3) (1770-1846). Im Hoftheater nahm er an einer vom Grossherzog geleiteten Probe von Nicola Antonio Zingarellis 4) Oper "Romeo e Giulietta" teil und sah sich die Oper "Das unterbrochene Opferfest" 5) mit Madame Krüger-Aschenbrenner 6) als Gast (Myrrha) sowie das Schauspiel "Caesario" 7) an. Mit dem Glockendirektor Strauss 8) stieg er auf den Glockenturm, um das Glockenspiel aus der Nähe zu sehen.

Ganz besonders scheinen ihm die von dem Geh. Cabinetts-Sekretär Schleiermacher 9) betreuten Sammlungen - das spätere Museum - gefallen zu haben. Von Schleiermacher selbst ist er ebenfalls sehr beeindruckt.

Im Hess. Staatsarchiv Darmstadt 10) fand ich einen Brief von Carl Friedrich Zelter, datiert "Berlin, 30. Junius 1822", der an Schleiermacher gerichtet ist und als Empfehlungsschreiben von Dr. Heyse 11) überbracht wurde. Es trägt folgende Anschrift: "Herrn / Herrn Schleiermacher / Hochwohlgeb. / Cabinets Sekretär Sr. Königl. / Hoheit des Herrn Großherzogs / zu / Darmstadt." Links in der Ecke ist von Zelter vermerkt: "durch / Hrn Dr. Heise."

Zelters Brief hat folgenden Wortlaut:

"Wenn ich Ihnen, verehrungswürdiger Freund, einen jungen Gelehrten empfehle, der es werth ist, Ihre mir unvergeßliche Bekanntschaft zu machen, so klopfe zugleich an Ihre werthe Thüre: ob Sie sich wohl des Zelter gern erinnern?"

Herr Dr. Heise ist der Sohn des Rektors Heise 12) in Magdeburg und gefällt mir so wohl, daß ich kühn glaube: Sie werden nicht ungern den jungen Mann mit Ihren herrlichen Schätzen bekannt machen.

Hr. Dr. Heise ist Erzieher im Hause der bekannten Familie Mendelssohn die sich seit vielen Jahren im Besten auszeichnet. Der älteste Sohn 13) des Hauses gibt ein entschiedenes Talent zur Musik zu erkennen und ich mag wohl sagen, daß ich den Knaben mit Vaterlust meinen Schüler nenne.

Leben Sie wohl! Mir wünsche ich in diesem Leben nocheinmal Sie in Ihrer Umgebung zu sehen! Darf ich bitten; so legen Sie meine besten Wünsche unserem gnädigsten Herrn dem Grossherzog Königl. Hoheit zu Füßen und gedenken
Ihres Zelter."

Wann Dr. Heyse sich in Darmstadt aufgehalten hat, liess sich leider bisher nicht feststellen.

Zelters Brief ist ein weiteres Zeichen dafür, welche Befriedigung ihn erfüllte, einen Schüler wie Felix Mendelssohn unterrichten zu dürfen. Im Mendelssohn-Archiv in Berlin war der Brief Zelters noch unbekannt.

Literatur:

Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1799 bis 1832, hrsg. von Prof. Dr. Ludwig Geiger 1. Bd. 1799-1818, Reclam, Leipzig, 1902.
Carl Friedrich Zelters Darstellung seines Lebens, hrsg. von J.W. Schottländer, Weimar 1931 (Verl. d. Goethe-Ges.).

Philipp Schweitzer

- 1) Angelica Catalani (1780-1849), ital. Bravoursängerin.
- 2) Komponist, Hornvirtuose, seit 1811 Hofkapellmeister.
- 3) Orgelvirtuose, seit 1805 Stadtorganist.
- 4) (1752-1837), ital. Komponist, 1804-11 Kapellmeister an der Peterskirche zu Rom.
- 5) Oper von Peter von Winter (1754-1828) Schüler von Abbe Vogler.
- 6) Auguste Krüger-Aschenbrenner (1796-1874), wirkte in Darmstadt bis 1831 als gefeierte Sängerin (Sopran).
- 7) Pius Alexander Wolff (1782-1828), Schauspieler, Bühnenschriftsteller.
- 8) Philipp Strauss (1782-1831), Kammermusikus.
- 9) Ernst Schleiermacher (1755-1844), wirkl. Geheimrat und Cabinetts-Sekretär, war der Berater Ludewigs I. bei der Zusammenstellung des Museums, das 1970 150 Jahre bestand.
- 10) Hausarchiv IV, Konv. 697.
- 11) Dr. Karl Wilhelm Ludwig Heyse (1797-1855), 1819-1827 Erzieher im Hause Mendelssohn-B. in Berlin, seit 1829 Prof. Univ. Berlin.
- 12) Joh. Christ. August Heyse (1764-1829), Sprachforscher, Direktor der Höh. Mädchenschule in Magdeburg.
- 13) Felix Mendelssohn-B. (1809-1847), Zelters Meisterschüler.

KOMPOSITIONEN MAINZER LAUTENISTEN

Staatsbibliothek Berlin-West

Mus. ms. 40141, französische und deutsche Lautentabulatur. Auf dem äusseren Vorderdeckel: ESPM 1607, auf Bl. 1: Johannis Naucleri T. Hols. sum ab a^o 1615. 12. Aug. Bl. 205 Fantasia des Juden zu Meintz (in deutscher Tabulatur).

Musikbibliothek der Stadt Leipzig

Ms. II 6. 15, deutsche Lautentabulatur, datiert 1619.

S. 48-49 Des Juden von Meintz; Fantasia 6.

Beide Fassungen der Fantasie, die dem imitatorisch-polyphonen Typ angehört, weichen nur geringfügig voneinander ab. Wer der Autor ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Staatsbibliothek Berlin

Mus. ms. 40620, französische Lautentabulatur um 1700 (anscheinend verschollen).

Bl. 136-137 Aria Herolt (B), Bl. 137-138 Menue(t) Herolt (B), Bl. 138-139 Gauotte Herolt (B), Bl. 140-141 Air Herolt (f) Componirt den 22ten 8^{bris} (= Octobris) 1701.

Der Komponist ist der Mainzer Kapellmeister Johann Theodor Herold (+26.11.1720). Die beiden ersten Sätze stehen auch in der Partia tertia der "Harmonia quadripartita", die Herold 1702 Joseph als Römischen König widmete (Nationalbibliothek Wien, Hs. 18760).

In den Artikel "Kompositionen des Lautenisten W.A.A. Hoffer", Mitteilungen Nr. 25, haben sich ein paar Druckfehler eingeschlichen: S. 320, Zeile 16 von unten: d-moll statt "de-moll", Affettuoso statt "Affetuoso", Arlechinada statt "Arechinada"; S. 321, Zeile 4 von oben: Varianten statt "Variaten".

Hans Radke

K O N Z E R T E

Göttweig Am Pfingstsonntag, 10. Juni 1973, findet im Sommerrefektorium des Benediktinerstiftes Göttweig (Niederösterreich) ein Konzert mit Tafel- und Jagdmusik des Rokoko statt. Mitglieder des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Mainz musizieren unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich W. Riedel Werke von Mainzer und Wiener Komponisten, darunter Kompositionen von Nikolaus Stulik und Johann Zach.

Würzburg Das "Kammerorchester Würzburger Musikfreunde" (Leitung: Heiner Nickles) hat auch 1972 wieder des öfteren Musik älterer Meister aus dem mittelhheinischen und fränkischen Raum auf seine Programme gesetzt.

In der Festakademie der Katholischen Erziehergemeinschaft Bayerns am 29.4.1972 im Kaisersaal der Würzburger Residenz erklangen Werke von Buchner, Enderle, Platti (Oboenkonzert in g) und Sterkel.

Im 5. Pavillonkonzert des Bayerischen Lehrervereins am 30.6.1972 im Juliusspital Würzburg wurde u. a. die Sinfonie C dur für Oboe, Fagott und Orchester von Joh. Christoph Vogel gespielt.

In einem Konzert in Klingenberg-Trennfurt wurde mit den dortigen Chören am 4.11.1972 die von Adam Gottron ergänzte Motette "Stella coeli" von Joh. Kilian Heller aufgeführt.

Bei dem Festabend der bayerischen Heimatpfleger im Auditorium Maximum der Würzburger Universität am 25.11.1972 standen zwei Sätze des Quintetts G dur von Sterkel und das Concerto C dur op. 6/19 für Oboe und Streichorchester von Valentin Rathgeber auf dem Programm.

In der Adventlichen Konzertstunde der Katholischen Erziehergemeinschaft im Burkardushaus Würzburg am 9.12.1972 wurden vortragen: eine Pavane aus den Instrumentalsuiten 1652 von Wolfgang Carl Briegel (mit ergänzten Stimmen), die Orgelfuge in D dur von Joh. Lorenz Bach aus der fränkischen Linie der Bach-Familie (für Streicher übertragen), drei Lieder aus dem "Kinder-Jubel", einem Würzburger Druck vom Jahre 1667 (14 weihnachtliche Lieder für Singstimme und Generalbass), Variationen über

"Ah, vous dirai-je, Maman" (Morgen kommt der Weihnachtsmann) für Klavier und Orch. von Abbé Vogler, das kleine Konzert in C dur für Oboe, Streicher und Continuo von Rathgeber. Ein ähnliches Programm kam bei einer Veranstaltung in der Würzburger Martin-Luther-Kirche zu Gehör.

L I T E R A T U R

- anonym Chronik des Mainzer Domchors, Stiftsjahr 1971/72, Mainz 1972, 18 S.
- anonym Reiches kompositorisches Lebenswerk. Zum 75. Geburtstag von Hans Simon am 18. Dez., in: Darmstädter Tagblatt vom 16./17.12.1972
- Cari Johansson J. J. & B. Hummel Music-Publishing and Thematic Catalogues, 3 Bde., (Publications of the Library of the Royal Swedish Academy of Music III), Stockholm 1972.
- Diese mit höchster Akribie von der schon durch ihre Veröffentlichung über die französischen Musikverleger bekanntgewordenen Autorin bearbeitete Monographie des Amsterdamer und Berliner Verlagshauses Hummel (Bd. I Text, Bd. II und III Faksimiles von Verlagskatalogen) bietet erstmals die genauen Erscheinungsdaten von Druckwerken wichtiger mittelhessischer Komponisten wie Ignaz v. Beecke, Ernst Eichner, Anton Filtz, Ignaz Fränzl, Roman Hoffstetter, Joseph Martin Kraus, Georg Anton Kreusser, Joseph Schmitt, der Familie Stamitz und Franz Xaver Sterkel.
- F. W. R.
- Hans Radke Theorbierte Laute (Liuto attiorbato) und Erzlaute (Arciliuto), in: Die Musikforschung XXV, 1972, Heft 4, S. 481-484
- ders. Artikel Diomedes Cato, in: MGG, Lieferung 144/145 (Bd. XV)

Carl J. H. Villinger Kantoren und Choralgesang. Ein Beitrag zur Musikgeschichte des ehemaligen Bistums Worms, in: Katholischer Kirchenchorverein "St. Andreas", Lampertheim, 1873 - 1973. Zur Feier des hundertjährigen Bestehens, herausgegeben vom Vorstand des Vereins, Lampertheim 1973, S. 54-57.

H I N W E I S

Den Mitteilungen des "Freundeskreises um Bodo Wolf" (Edith Wolf, Frankfurt am Main, und Eckart Wolf, Bad Homburg) vom Dezember 1972 ist zu entnehmen, dass der musikalische Nachlass von Bodo Wolf als Schenkung an die Stadt Frankfurt am Main übergeben und in die Musikabteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main aufgenommen wurde. Die Werke sind katalogisiert und zugänglich. Von gedruckten Kompositionen gehen Exemplare auch an grosse auswärtige Bibliotheken.

SCHALLPLATTEN

Das Rheingauer Winzerjahr in der Liturgie

Eine Schallplatte des Chorstifts Kiedrich

Vor einiger Zeit hat das Chorstift Kiedrich unter seinem Chorregenten Kurt Eckes nun auch eine Langspielplatte mit Chorsätzen, lateinischen Messpropiumsteilen, Orgelimprovisationen des Kiedricher Organisten Walter Bibo sowie mit eingestreuten freien Texten zum Erntedankfest der Rheingauer Winzer von Hedwig Witte und eingeblendetem Glockengeläute herausgebracht. Wiederum wird hier die von Kennern Kiedricher Kirchenmusik und Liturgie geschätzte Leistungshöhe der Kiedricher Pfarrei und dieses Chorstifts bestätigt. Die lateinischen liturgischen Texte sind in der dazu gehörenden Schallplattenhülle übersetzt. Die Chorsätze in lateinischer und deutscher Sprache stammen von Komponisten aus dem 15. bis 17. Jahrhundert (Isaac, M. Franck, Schütz) und unseres Jahrhunderts (K. Thomas und Fr. Lehrndorfer). Selbst der Gemeindegesang und die gesungenen Segensgebete des ehemaligen Kiedricher Pfarrerherren, des Geistlichen Rat Dekan W. Klippel fehlen nicht. Landschaft, Weinbau, Lebenshaltung, Frömmigkeit, erstaunliche musikalische Produktivität und Traditionsbewusstsein bilden in dieser für Kiedrich charakteristischen Schallplattenaufnahme einen beeindruckenden und überzeugenden einheitlichen Zusammenklang, der Freunde dieses Rheingauer Weinortes, seiner Bevölkerung und seines Chorstifts immer wieder überrascht und erneut bestätigt finden. Diese Schallplatte, die zugleich als ein Vermächtnis für den neuen Ortspfarrer anzusprechen ist, wird jeden Interessenten kirchlicher Musik und lateinischer Liturgie aus der Kiedricher Choral- und Chorüberlieferung viel Freude bereiten.

H. Unverricht

Verlag und Auslieferung: Chorstift Kiedrich

UNSERE TOTEN

Frau Thea Koch	Darmstadt
Dr. Karl Heinz Holler	Mainz
Karl Ströning	Mainz

NEUE MITGLIEDER

Dr. Uwe Baur	5400 Koblenz Arenberger Strasse 212
Rüdiger Hank	6500 Mainz Binger Strasse 26
Maria Jäger	6380 Bad Homburg Immanuel-Kant-Strasse 10
Hans Günter Rheingans	6507 Ingelheim Tannenweg 18 B
Karin Wondra	6238 Hofheim Lerchenweg 2